



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der kleine Catechismus**

**Luther, Martin**

**Wolfenbüttel, 1682**

Ein Trau Büchlein für die einfältigen Pfarrherren.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33500**

### Den Hausherrn und Hausfrauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen /  
und lasset euer Dräuen / und wisset / daß ihr  
auch einen HERN im Himmel habt / und ist bey  
ihm kein Ansehen der Person / Ephes. 6.

### Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd den Alten unterthan / und  
beweiset darinnen die Demuht / denn Gott  
widerstebet den Hoffertigen / aber den Demütig  
gen giebt er Gnade. So demütiget euch unter  
die gewaltige Hand Gottes / daß er euch erhöhe  
zu seiner Zeit / 1. Pet. 5.

### Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist /  
die stellet ihre Hoffnung auff Gott / und blei  
bet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in  
Wollüsten lebet / die ist lebendig todt / 1. Tim. 5.

### Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst / in den  
Worten sind alle Gebot verfasst / Rom. 13.  
Und halte an mit Beten für alle Menschen / in der  
1. Epist. an Tim. 2. Cap.

Ein jeder lern sein Lektion /  
So wird es wol im Hause stohn.

Ein Trau Büchlein für die einfälti  
gen Pfarzherren.

Vor

## Vorrede D. Mart. Luth.

**S**o Manches Land / so manche Sit / sagt  
das gemeine Sprichwort. Demnach  
weil die Hochzeit unnd Ehestand weltlich Ges  
schafft ist / gebühret uns Geistlichen oder Kir  
chen-Dienern nichts darinnen zu ordnen / oder  
regieren / sondern lassen einer jeglichen Stadt  
und Land hierinnen ihren Brauch und Gewohn  
heit.

Etliche führen die Braut zweymal zur Kir  
chen / beyde des Abends und Morgens / etliche  
einmal. Etliche verkündigen und bieten sie auff  
der Tangel auff / zwey oder drey Wochen zu  
vor. Solches alles und dergleichen lasse ich  
Herren und Racht schaffen und machen / wie sie  
wollen / es gehet mich nichts an / aber so man  
von uns begehret für der Kirchen sie zu segnen /  
über sie zu beten / oder sie auch zu trauen / sind  
wir schuldig dasselbe zu thun.

Darumb habe ich wollen diese Worte  
und Weise stellen denjenigen / so es nicht besser  
wissen / ob etliche gelüstet / einträchtiger Weis  
se mit uns hierinnen zu gebrauchen / die andern /  
so es besser können / das ist / die allerdings nichts  
können / und aber sich düncken lassen / daß sie  
alles können / dürfen dieses meines Dienstes  
nicht / ohn daß sie es klügeln unnd übermeistern  
mögen / und sollen sich fleißig hüten / daß sie mit  
E vj nie

niemand etwas gleich halten / man möchte sonst  
dencken / sie müßten von andern etwas lernen /  
Das wäre eine grosse Schande.

Weil man denn bißhero mit den Mön-  
chen und Nonnen so trefflich groß Gepränge  
getrieben hat in ihrem Einsegnen: So doch  
ihr Stand unnd Wesen ein ungöttlich unnd  
lauter Menschen-Gebicht ist / der keinen Grund  
in der Schrift hat: Wie vielmehr sollen wir  
diesen Göttlichen Stand ehren / und mit viel  
herlicher Weise segnen / beten unnd zieren.  
Denn ob er wol ein weltlicher Stand ist / so  
hat er dennoch Gottes Wort vor sich / unnd  
ist nicht von Menschen erdichtet / oder gestif-  
tet / wie der Mönche und Nonnen-Stand /  
Darumb er auch hundertmal billiger sol geist-  
licher gehalten werden / denn der klösterliche  
Stand / welcher billig der allerweltlichste und  
fleischlichste sol geachtet werden / weil er auß  
Fleisch und Blut / und allerdings / auß welt-  
licher Wize und Vernunft erfunden und ge-  
stiftet ist.

Auch darumb / daß diesen Stand das  
junge Volck lerne mit Ernst ansehen / und in  
Ehren halten / als ein göttliches Werck unnd  
Gebot / und nicht so schimpfflich seine Narz-  
heit treibe / mit lachen / spotten unnd derglei-  
chen Leichtfertigkeit / so man bißhero gewoh-  
net

net hat / gerade / als wäre es ein Scherz und  
Kinderspiel / Ehelich zu werden / und Hochzeit  
zu machen.

Die es zum ersten gestiftet haben / daß  
man die Braut und Bräutigam zur Kirchen  
führen sol / habens warlich für keinen Scherz/  
sondern für einen grossen Ernst angesehen /  
denn es kein Zweifel / sie haben den Segen  
GOTTES / und gemeine Gebet holen wol-  
len / und nicht eine Lächerey oder Affenspiel  
treiben.

So beweiset es auch das Werck an ihm  
selbst wol / denn wer von dem Pfarrer oder  
der Bischoff Gebet und Segen begehret / der  
zeiget damit an / (ob ers gleich mit dem Muns-  
de nicht redet ) in was Noth und Gefahr er  
sich begibt / und wie hoch er des Göttlichen  
Segens und gemeinen Gebets bedarff / zu dem  
Stande / den er anfähet / wie sichs denn täg-  
lich auch findet / was Unglücks der Teuffel an-  
richtet / in dem Ehestande / mit Ehebruch / Un-  
treu / Uneinigkeits und allerley Jammer.

So wollen wir nun auff diese Weise  
mit Bräutigam und Braut ( wo sie  
es begehren ) handeln.

Zum ersten auff der Kanzel auffbie-  
ten mit solchen Worten:

E vij

Hans

Hans N. und Margrethe N. wol-  
len nach göttlicher Ordnung zum heil-  
gen Stande der Ehe greiffen/begehren  
des ein gemein Christlich Gebet für  
sie/das sie es in Gottes Namen anfa-  
hen/ und wol gerahte. Und hätte je-  
mand etwas drein zu sprechen / der  
thue es bey Zeit/oder schweige hernach:  
GOTT gebe ihnen seinen Segen.

Vor der Kirchen trauen mit  
solchen Worten.

Hans wilt du Margrethen zum  
Ehelichen Gemahl haben?

Dicat Ja.

Margretha wilt du Hansen zum  
Ehelichen Gemahl haben?

Dicat Ja.

Sie lasse er die Frau: Ringe einan-  
der geben/ und füge ihre beyde rechte  
Hände zusammen / und spreche:

Was GOTT zusammen füget/  
sol der Mensch nicht scheiden.

Weil denn Hans N. und Margre-  
tha N. einander zur Ehe begehren/  
und

und solches hie öffentlich vor Gott  
und der Welt bekennen / darauff sie  
die Hände und Trau-Ringe einander  
gegeben haben: So spreche ich sie ehes-  
lich zusammen / im Namen des Vaa-  
ters / und des Sohns / und des heiligi-  
gen Geistes / Amen.

Vor dem Altar über dem Bräuti-  
gam und Braut lese er Gottes  
Wort / Gen. 2.

Und Gott der HErr sprach: Es  
ist nicht gut / daß der Mensch allein  
sey / ich wil ihm ein Gehülffin ma-  
chen / die sich zu ihm halte: Da ließ  
Gott der HErr einen tieffen Schlaf  
fallen auff den Menschen / und er  
entschlieff. Und nahm seiner Rippen  
eine / und schloß die Stette zu mit  
Fleisch. Und Gott der HErr bauet  
ein Weib auß der Rippe / die Er von  
dem Menschen nahm / und brachte  
sie zu ihm. Da sprach der Mensch:  
Das ist doch Bein von meinen Bei-  
nen / und Fleisch von meinem  
Fleisch /

Fleisch/ man wird sie Männin heissen/  
darumb/ daß sie vom Manne genom-  
men ist. Darumb wird ein Mann sei-  
nen Vater und Mutter verlassen/ und  
an seinem Weibe hangen/ und ste wer-  
den seyn ein Fleisch.

Darnach wende er sich zu ihnen  
beyden/ und spreche also:

Weil ihr euch beyde in den Ehestand begeben  
habt/ in Gottes Namen/ so höret außs erste  
das Gebot Gottes über diesen Stand/ so spricht  
S. Paulus:

Ie Weiber seyn unterthan ihren  
Männern / als dem Herrn / denn  
der Mann ist des Weibes Haupt/  
gleich wie auch Christus ist das  
Haupt der Gemeine/ und er ist seines  
Leibes Henland. Aber wie nun die  
Gemeine Christo ist unterthan/ also  
auch die Weiber ihren Männern in  
allen Dingen.

Ihr Männer liebet eure Weiber/  
gleich wie Christus geliebet hat die  
Gemeine/ und hat sich selbst für sie ge-  
geben/ auff daß er sie heiliget/ und hat  
sie



en/  
m/  
se/  
nd  
er/  
en  
ege/  
rie  
icht  
ren  
nn  
ot/  
as  
es  
die  
also  
in  
er/  
die  
ge/  
yat  
sie

ſie gereiniget / durch das Waſſerbad  
im Wort / auff daß er ihm ſelbſt zurich-  
te eine Gemeine / die herzlich ſey / die  
nicht habe einen Flecken oder Kun-  
zel / oder des etwas / ſondern / daß ſie  
heilighen und unſträfflich. Alſo ſollen  
auch die Männer ihre Weiber lieben /  
als ihre eigene Leibe. Wer ſein Weib  
liebet / der liebet ſich ſelbſt / denn nie-  
mand hat jemals ſein eigen Fleiſch ge-  
haſſet / ſondern nehret es / und pfleget  
ſein / gleich wie auch der HErr die Ge-  
meine.

**Zum andern.**

Höret auch das Creutz / ſo Gott auff  
dieſen Stand geleget hat. So ſprach  
Gott zum Weibe:

**I**ch wil dir viel Schmerzen ſchaf-  
fen / wenn du ſchwanger wieſt / du  
ſolt mit Schmerzen Kinder gebäh-  
ren / und dein Wille ſol deinem Mann  
unterworffen ſeyn / und er ſol dein  
Herz ſeyn.

Und zum Manne ſprach **GOTT**:  
Weil du haſt gehorchet der Stimme  
die-

deines Weibes / und gessen von dem  
Baum / davon ich dir gebot / unnd  
sprach: Du sollt nicht davon essen / ver-  
flucht sey der Acker / um deinet willen /  
mit Kummer soltu dich drauff nehren /  
dein lebelang / Dorn und Diebsteln sol-  
er dir tragen / und du sollt das Kraut  
auff dem Felde essen / im Schweiß de-  
nes Angesichts sollt du dein Brod es-  
sen / biß daß du wieder zur Erden wer-  
dest / davon du genommen bist / denn du  
bist Erde / und sollt zur Erden werden.

### Zum Dritten.

So ist das euer Trost / das ihr wißet unnd  
gläubet / daß euer Stand vor **GOTT** ange-  
nehm / unnd gesegnet ist / denn also stehet ge-  
schrieben:

**GOTT** schuff den Menschen Ihm  
selbst zum Bilde / Ja zum Bilde  
Gottes schuff Er ihn. Er schuff sie ein  
Männlein und Fräulein.

Und **GOTT** segnet sie / und sprach zu  
ihnen: Send fruchtbar und mehret  
euch / und füllet die Erden / und machet  
sie euch unterthan / und herrschet über uns

Fisch

Fisch im Meer / und über Vogel un-  
ter dem Himmel / und über alles Thier  
das auff Erden krecht.

Und Gott sahe an alles / was Er  
gemacht hatte / und siehe da / es war  
sehr gut.

Darumb spricht auch Salomon:  
Wer eine Ehefrau findet / der findet  
was gutes / und schöpffet Segen vom  
Herrn.

Sie recke er die Hände über sie / und  
bete also:

**H**err Gott / der du Mann und Weib  
geschaffen / und zum Ehestande  
verordnet hast / darzu mit Früchten  
des Leibes gesegnet / und das Sacra-  
ment deines lieben Sohns Jesu  
Christi und der Kirchen seiner Braut /  
darinne bezeichnest: Wir bitten deine  
grundlose Güte / Du wollest solch dein  
Geschöpf / Ordnung und Segen nicht  
lassen verrücken / noch verderben / son-  
dern gnädiglich in uns bewahren /  
Durch Jesum Christum deinen Sohn  
unsern Herrn / Amen.

Das